

"Rolle und Potential der Architektur für eine nachhaltige, globale Gesellschaft"

Aus dem Referat von Dr. h.c. Kristin Feireiss:

Bei keinem Thema von weit reichender und weltweiter Bedeutung war und ist der Konsens zwischen Öffentlichkeit, Politik und Medien inzwischen so groß wie bei der Nachhaltigkeit. Sie nimmt in allen Bereichen unserer Gesellschaft wie in der politischen Diskussion einen immer größeren Stellenwert ein. Es scheint, als würde jeder, der sich heute mit Nachhaltigkeit befasst, offene Türen einrennen. Doch das stimmt nur zum Teil. Denn: Wo es keinen Widerstand gibt, schleicht sich unversehens Zufriedenheit ein. Dabei – und auch darüber herrscht Konsens, zumindest unter Wissenschaftlern und Experten – stehen wir mit der Entwicklung und vor allem Erprobung zukunftsweisender nachhaltiger Konzepte erst noch am Anfang.

Die immer wieder gerne zitierten Lippenbekenntnisse von Politikern aller Parteien und Länder schlagen sich z. B. noch immer nicht in entsprechenden bildungspolitischen Konzepten u.a. an Hochschulen oder der angemessenen Förderung von Forschungsprojekten und Initiativen in diesem Themenfeld nieder. Das nämlich kostet Geld! Ein überdimensionales Billboard von Greenpeace bringt es auf den Punkt: "Wäre die Welt eine Bank, hättet ihr sie längst gerettet".

Heute, wo wir inzwischen allgemein die Notwendigkeit erkannt haben, dass wir in der Verantwortung vor den nach uns kommenden Generationen stehen, gibt es keinen Zweifel mehr darüber, dass man so nicht weitermachen kann. Stadtplaner, Architekten und Ingenieure kommt dabei eine tragende Rolle bei der Auseinandersetzung mit dieser Problematik und der Erarbeitung und Erprobung nachhaltiger Lösungen zu.

Durch die Auseinandersetzung mit nachhaltigen Strategien im urbanen Kontext ist für mich eines deutlich geworden: Eine langfristige Verbesserung urbaner Qualität im Sinne nachhaltiger Strategien beruht auf dem Zusammenwirken architekturensprachlicher Ästhetik und dem humanitären, ethischen, sozialen und wirtschaftlichen Mehrwert ebenso wie dem Auf- und Ausbau eines disziplinübergreifenden internationalen Netzwerkes, in dem die Architektur einen wichtigen aber nicht übergeordneten Platz einnimmt.

Allerdings – und ich halte es für wichtig, dies im Auge zu behalten und vielleicht in einer späteren Diskussionsrunde zu vertiefen: Bei den vielfältigen Bemühungen auf diesem Gebiet besteht die Gefahr – und in der Regel ist es heute noch so –, dass Nachhaltigkeit primär als quantitativer Begriff betrachtet wird, bei dem es fast ausschließlich um Energie – und Ressourcenverbrauch bzw. -schonung geht und weniger oder gar nicht um qualitative Aspekte.

Es wird in dem Referat daher auch darum gehen, welche Rolle und Bedeutung "Gütesiegeln" zukommen, die primär auf messbaren Kriterien beruhen, wie dem "LEED" System in den USA oder dem "Deutschen Gütesiegel Nachhaltiges Bauen, DGNB".

Wenn wir uns aber in der Architektur verantwortungsbewusst mit Nachhaltigkeit auseinandersetzen wollen, geht es neben dem klimatischen und damit messbaren immer auch um den sozio-kulturellen Kontext, – vom topographischen und geopolitischen mal ganz abgesehen. Wir müssen bei jeder Aufgabe, an jedem Ort dieser Erde neu überlegen, was die richtigen Mittel und Methoden sind, um Gebäude zu errichten, die im Einklang mit unserer Umwelt, den Menschen und allen Umweltfaktoren stehen.

Die wichtigste Voraussetzung für nachhaltiges Bauen ist es, zu begreifen, dass Gebäude nicht nur Maschinen sind, die man möglichst effizient laufen lassen kann, sondern vor allem die prominentesten kulturellen Artefakte, die von Menschen geschaffen wurden und werden.

Die von mir zur Diskussion gestellten Arbeiten zeigen in einem Spektrum von realisierten wie im Prozess befindlichen Projekten, die Spannweite aktueller internationaler architektonischer und städtebaulicher Entwicklungen im Kontext nachhaltiger Strategien. Um eine inhaltliche Übersicht herzustellen, sind sie nach Schwerpunkten gegliedert: Neubau, Umnutzung, Infrastruktur und Bauen am Wasser und Katastrophenschutz, wohl wissend, dass nur die Vernetzung und das Zusammenwirken aller Aspekte zu einer effektiven langfristigen Verbesserung unserer Umwelt beitragen kann.